Bahnfahrt im Regen

Autor(en): **Frey, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **25 (1922-1923)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bleib noch kurz im Licht und bete leise.
Dann steig gelassen ich zu Meer und Brandung.
Die See ist laut. Ich kenne diese Weise ...
Sie lehnt sich brausend gegen Deine Landung.

HERMANN HILTBRUNNER

⊠ ⊠ ⊠

BAHNFAHRT IM REGEN

Die Dörfer fallen am Fenster vorbei,
Das den Regentag ausschneidet;
Und sein trauriges Einerlei
Über Wiesen und Viadukte fährt.

Die Langeweile ist
Im Wagen aufgebahrt;
Ein großer Wurm frisst
Langsam an den Stunden.

Man hört den immergleichen Takt
Des Räderwerkes, bis der Schlaf
Sich in die müden Augen hackt
— So wie ein schwarzer Vogel.

ERNST FREY

DÄMMERUNG

Nun wird der Himmel trüber,
Häuser verdämmern grau;
Du gehst an mir vorüber:
Gebenedeite Frau.

Was gestern war, wird ferne,
Die Stadt liegt zugetan —
Mich fassen nur die Sterne
Aus deinen Augen an.

Verdrossen stehn Laternen
Und brennen traurig licht.
— Ich kann dich nicht entfernen
Aus meinem Angesicht!

ERNST FREY

⊠ ⊠ ⊠